

Neuer Pilgerstein am Jakobsweg aufgestellt

29.10.2015 –

Als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Stelen am Jakobsweg durch Rübenach, wurde jetzt im Verlauf unmittelbar vor der Überführung L52 Richtung Metternicher Reitstall ein weiterer Hinweisstein als Wegmarkierung aufgestellt. Zur Verfügung gestellt wurde der Stein von Rudolf Weber, aufgestellt von Heinz Bengel (Verantwortlicher für die Sektion Miesenheim – Koblenz) und Erich Becker, die Kosten für die Hinweistafel wurden von der BI „Lebenswertes Rübenach“ übernommen.



Redaktion unser-ruebenach.de
Foto Erika Bengel

Linksrheinischer Jakobsweg

Im März 2009 wurde im Kloster Arnstein beschlossen, eine Arbeitsgruppe zur Wiederbelebung des alten Jakobsweges von Köln nach Bingen einzurichten. Der Weg soll Pilgern eine weitere Möglichkeit anbieten nach Santiago de Compostela zu pilgern. Mit dem Verlauf durch das traumhafte Mittelrheintal wurde eine lange bestehende Lücke im Wegenetz nach Santiago de Compostela geschlossen. Die dort verlaufenden historischen Römerstraßen wurden im Mittelalter von Pilgern nach Aachen und Köln sowie von Jakobs- und Rompilgern genutzt.

Der Linksrheinische Jakobsweg wurde für Fußpilger markiert. Es bieten sich auf diesem reizvollen Abschnitt aber auch Alternativen mit Fahrrad und Schiff an. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist hervorragend, so dass auch einzelne Etappen von Tagespilgern absolviert werden können.

Auf dem Teilstück vom Rolandsbogen bis Bingen verläuft der Pilgerweg teilweise durch ein Weltkulturerbe und auf dem Rheinburgenweg, der 2012 als zweitschönster Wanderweg Deutschlands ausgezeichnet wurde. Wichtig für den Pilger ist die Sakrallandschaft mit u. a. dem Kölner Dom, dem Bonner Münster, der Basilika St. Kastor in Koblenz, der Liebfrauenkirche in Oberwesel und der Basilika St. Martin in Bingen.

Rübenach ist ein Stadtteil von Koblenz. Auf dem Gebiet des erstmals 775 in der „Breviarium Sancti Lulli“ (ältestes Güterverzeichnis des Klosters Hersfeld) als „Ribenaicho“ erwähnten Ortes lassen sich Siedlungen zurück bis in die Jungsteinzeit nachweisen. Für die Herkunft des Ortsnamens Rübenach gibt es keine wissenschaftlich eindeutige Erklärung. Am wahrscheinlichsten ist, dass es sich um die latinisierte Fassung eines gallischen Eigennamens handelt. Demnach befand sich hier „Rubiniacum“, übersetzt die Siedlung des „Rubinius“. Im Jahr 1220 wurde in Rübenach erstmals eine Kirche gebaut. Sie musste 1866 nach einem Kirchenstreit dem Neubau der Mauritiuskirche weichen. Der Kirchturm des von Johann Claudius von Lassaulx 1846 geplanten und von 1862 bis 1866 von Vincenz Statz vollendeten Gotteshauses prägt bis heute das Bild von Rübenach und ist das Wahrzeichen des Stadtteils.

Mehr über den Linksrheinischen Jakobsweg:
www.linksrheinischer-jakobsweg.info
fbws@linksrheinischer-jakobsweg.info

Lebenswertes Rübenach
Die Bürgerinitiative für Rübenach
www.lebenswertes.ruebenach.de